

großes von ihm zu erwarten, und legte die Gründe der wahren Religion so tief und so feste, daß sie weder der Aberglaube auf einer Seite, noch der Unglaube auf der andern erschüttern kann. Der Inhalt seiner Reden war das Daseyn eines Gottes, oder eines Wesens, das alle nur mögliche Vollkommenheiten besitzt. In dem Beweise desselben war seine Hauptabsicht, die Sophistereyen des Spinoza und des Hobbes, der vorzüglichsten Bertheidiger des fatalen und Nothwendigen Systems zu prüfen; dieses Systems, das alle wahre Freyheit der Handlung in allen denkenden Wesen, und mit derselben alles, was man Tugend und lobwürdig nennen kann, zerstöret. Da dieß eine Materie ist, in welche sich alle Spitzfindigkeiten und Kunstformeln der Metaphysic eingeschlichen, und über dieselbe ihre gewöhnliche Dunkelheit und Verwirrung ausgegossen haben; so war es sonderlich schwer diesen Schutt von Unordnungen aufzuräumen, eine verständliche Sprache in derselben einzuführen; die kleinsten Begriffe in dieser deutlichen und männlichen Sprache einzukleiden, und allein aus so gewissen Sätzen zu folgern, daß eine Demonstration daraus wird. Und eben hierinn bewies er ein Meisterstück. Er fieng mit unleugbaren Sätzen an, die ihre eigene Gewißheit mit sich führen. Von denen gieng er auf solche, die ihren Beweis aus dem vorhergehenden nehmen. Hier gieng er keinen Schritt vorüber, wo er sich nicht vorher eine sichere Bahn gemacht hatte. Ueberhaupt ist in dem ganzen Werke nicht ein Wort, das Leuten, die in solchen Materien bewandert sind, nicht verständlich seyn, und in dem

Ber-